
Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft Deutschland.

Nord-Süd-Vietnamesen und Ost-West-Deutsche im Generationendialog

Deutschland hat sich zu einem Einwanderungsland entwickelt, was nach langen Kontroversen endlich auch von politischer Seite anerkannt und mit einem Zuwanderungsgesetz bestätigt wurde.

Die Einwanderung nach Deutschland unterliegt jedoch besonderen Rahmenbedingungen (historisch gesehen vor und nach der Einheit, in die DDR bzw. BRD) und ist im internationalen Vergleich äußerst pluralistisch („Gastarbeiter“ und ihre Nachkommen, Flüchtlinge nach 1945, Russlanddeutsche und Spätaussiedler, Ost-West-Binnenwanderungen, Asylbewerber, Kontingentflüchtlinge usw.).

Eine spezifische Einwanderungsgruppe sind die Vietnamesen, die zum Einen überwiegend Ende der 80er Jahre als „Vertragsarbeiter“ in die DDR kamen und etwa die Hälfte nach 1989/90 im vereinten Deutschland blieben, zum Anderen als „Boat People“ (Bootsflüchtlinge) Ende der 70er Jahre in die BRD, überwiegend nach Niedersachsen, geflohen sind.

Mittlerweile sind Deutschland sowie auch Vietnam wieder geeint, durch friedliche Aktionen 1989/90 in Deutschland, durch einen brutalen und viele Opfer zählenden Bürgerkrieg in Vietnam.

Die gemeinsamen historischen Erfahrungen von Trennung und Vereinigung verbinden Nord- und Süd-Vietnamesen mit Ost- und West-Deutschen. Die Beziehungen dieser vier Gruppen zueinander sind aber oftmals durch wechselseitige

Vorurteile und Ausgrenzungen, geringe persönliche Kontakte und wenig Wissen voneinander gekennzeichnet. Diese inneren psychischen Grenzen sollen und müssen, sofern sie noch existent sind, – spätestens in der nächsten Generation, bei den Kindern der Einwanderer – überwunden werden.

Genau dies, die Überwindung von psychisch-sozialen Barrieren und Grenzen, das Brückenbauen zwischen Ost- und West-Deutschen, zwischen Nord- und Süd-Vietnamesen, zwischen den Generationen und den Gruppen untereinander, hat sich das **Projekt „Geschichte(n) verbinden“** zum Ziel gesetzt.

➔ **Um Anmeldung wird gebeten an:**

Vietnam-Zentrum-Hannover e.V.
E-Mail: vietnamzentrum@gmail.com

*Die Veranstaltung ist kostenlos!
Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt.*

Programm

14.30 Uhr Musikalischer Einstieg

Eröffnung

durch Herrn Dipl. Min. Dang Chau Lam vom Vietnam-Zentrum-Hannover e.V. sowie Frau Dr. Fischer-Griese vom AFoS e.V.

Grußworte

Ingrid Lange, Bürgermeisterin a.D.,
Vorstand Kulturzentrum Faust

15.30 Uhr Grundsatzbeitrag

Generationen, Biographien, Identitäten
(Prof. Dr. Hartmut Griese)

16.00 Uhr Vorstellung der Ausstellung „Vietnamesen in Deutschland“

Dang Chau Lam

16.15 Uhr Zeitzeugen berichten über Trennung und Einheit

Ein biografischer Zugang zum Thema
„Geschichte(n) verbinden“:
Van Mai Pham (Nord-Vietnam / Vertragsarbeiter),
Nam Son Le (Süd-Vietnam / Boat-People),
Dr. Christina Fischer-Griese (Ex-DDR-Bürger),
Roger Toppel (Alt-BRD-Bürger)

17.00 Uhr Musikalisches Intermezzo

17.15 Uhr Podiumsdiskussion

Leitung: Irmhild Schrader

18.00 Uhr Vorstellung des Projektes

Kooperation, Ziele, Gruppen, Vorgehen...
Anmerkungen und Anmeldung zur geplanten
„Zukunftswerkstatt“

18.30 Uhr Gespräch mit den Zeitzeugen an den Ausstellungstafeln und Imbiss

Veranstaltung:

Samstag, 19. Juli 2014, 14.30-18.30 Uhr,
Ort: Kulturzentrum Faust, Hannover

Zu dieser Veranstaltung laden ein:

Vietnam-Zentrum-Hannover e.V.
Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover
Telefon: 0511-12607813, Fax: 0511-12607822
E-Mail: vietnamzentrum@gmail.com

In Kooperation mit:

AFoS e.V. 06618 Naumburg und 06268 Querfurt
Telefon: 034771-739932, Fax: 034771-739933
E-Mail: fischer@afos-naumburg.de